



# Selbstbestimmt Leben mit Persönlicher Assistenz

## Wie geht das und wer kann das machen?

Vortrag anlässlich der Fachtagung des LVKM NRW  
e.V. zum Thema Selbstbestimmt Wohnen in NRW

am 9. März 2018 in Essen

# Kurzvorstellung KSL Köln

- KSL = Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben
- Für jeden Regierungsbezirk in NRW eingerichtet
- Zusätzlich ein KSL für Menschen mit Sinnesbehinderungen
- Landesprojekt des MAIS, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds
- Unterstützung der Landesregierung NRW bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)
- Beratung in besonders gelagerten Einzelfällen
- Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung
- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange behinderter Menschen

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Personelle Dienstleistung
- Manuelle Hilfestellung bei behinderungsbedingt notwendigen Unterstützungsleistungen
- Für Zeiträume und nicht für einzelne Verrichtungen

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Assistenz bedeutet Inanspruchnahme von Dienstleistungen
- Dienstleistungen nimmt jeder von uns in Anspruch
  - **Frisörbesuch**
  - **Fahrt mit dem Taxi**
  - **Arztbesuch**
  - **Rechtsanwaltsvertretung**
  - **usw.**
- Assistenz bringt jedoch eine besondere Nähe mit sich

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Reservierung von Ressourcen für die Dinge, die für eine selbstbestimmte und möglichst gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und persönliche Entwicklung unverzichtbar sind
- beispielsweise
  - **Studium**
  - **Ausbildung**
  - **Beruf**
  - **Ehrenamt**
  - **usw.**

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Anwesenheitszeiten für unvorhergesehene Bedarfe
- Sicherheitsaspekte
  - **Sturz aus dem Rollstuhl**
  - **Atemnot**
  - **Übelkeit**
- Teilhabeaspekte
  - **Anreichen von Gegenständen**
  - **Aufheben heruntergefallener Gegenstände**
- Pflegerische Aspekte
  - **Plötzliche Notwendigkeit, die Toilette aufzusuchen**

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Ersatz für Arme und Beine
- Kein Ersatz für den Kopf
- Verantwortlichkeit für positive und negative Entwicklungen liegt beim Menschen mit Behinderung
- Übernahme von Verrichtungen, die der Mensch mit Behinderung nicht selbst ausführen kann
- Übernahme von Verrichtungen, die mit unverhältnismäßiger Kraftanstrengung verbunden sind

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Abgrenzung zum ambulanten Pflegedienst
  - **Verfügbarkeit für Zeiträume unterscheidet Assistenz vom ambulanten Pflegedienst**
  - **Pflegedienst kommt für bestimmte Verrichtungen**
  - **Nach Abschluss der Verrichtungen geht er wieder**
  - **Assistenz kann bis zu 24 Stunden täglich zur Verfügung gestellt werden**

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Ambulante Pflegedienste oft an starre Einsatzpläne gebunden
- Berücksichtigung individueller Bedürfnisse bei der Pflege oft schwierig
  - **Kontinuität hinsichtlich der Pflegekraft**
  - **gleichgeschlechtliche Pflege**
  - **Berücksichtigung religiöser oder ähnlicher Bedürfnisse**

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Problem:
  - **Unvorhergesehene Verschiebung von Einsatzzeiten**
  - **Besonderheiten bei Berufstätigkeit, Studium etc. nur unzureichend berücksichtigt**

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Abgrenzung vom Ambulant Betreuten Wohnen (BeWo)
  - **Ambulant Betreutes Wohnen leistet Anleitung/Strukturierung**
  - **BeWo ist in einer bestimmenden Rolle**
  - **Rollenverteilung einer Über- und Unterordnung**
  - **BeWo setzt pädagogische Fachlichkeit voraus**
  - **Zielsetzung des Aufbaus von „Alltagskompetenzen“**
  - **Behinderter Mensch soll etwas lernen**
  - **Zielerreichung wird bei Weiterbewilligung überprüft**

# Begriff der Assistenz und Abgrenzungsfragen

- Assistenz setzt Wünsche des behinderten Menschen um
  - **Assistenznehmende in der dominierenden Rolle**
  - **Assistenz beruht auf dem Grundsatz der Nichtfachlichkeit**
  - **Zielsetzung ist Unterstützung im Status Quo**
  - **Wichtig: Für Weiterbewilligung es keine Verbesserung notwendig**

# Einsatzmöglichkeiten (Überblick)

- Grundsatz: Einsatzmöglichkeiten bestehen immer dort, wo das jeweilige Teilhabeziele durch Handreichungen untergeordneter Art erreicht werden kann
- Insbesondere:
  - **Pflege**
  - **Eingliederungshilfe/Teilhabe**
  - **Arbeitsassistenz**
  - **Studienassistenz**
  - **Elternassistenz**

# Selbstbestimmung mit Assistenz

- Selbstbestimmung, wer, was, wann, wo und wie an Hilfen erbringt
- Hilfen aus einer Hand verringern Abstimmungsprobleme
- Leben außerhalb traditioneller Behinderteneinrichtungen wird durch Persönliche Assistenz erst möglich

# Selbstbestimmung mit Assistenz

- Hilfen aus einer Hand
  - **verringert terminliche Bindungen**
  - **vereinfacht die Flexibilisierung der Hilfestellung**
  - **zeitliche Flexibilität ähnlich wie bei Menschen ohne Behinderung**
  - **keine Zuständigkeitslücken**

# Selbstbestimmung mit Assistenz

- **Kontinuität**
  - **Arbeitsverhältnis bei Persönlicher Assistenz oft unbefristet**
  - **Zusammenarbeit länger als früher mit Zivildienstleistenden**
  - **Einarbeiten fällt nicht so häufig an**
  - **Belastungen durch Einarbeitung entsprechend geringer**
  - **Kontinuität schafft Vertrauen und kooperative Basis für Zusammenarbeit**

# Selbstbestimmung mit Assistenz

- Kompetenzen in der Assistenz - Freiraum und Handlungsauftrag
  - **Personalkompetenz – Freiheit, sich auszusuchen, wer für einen tätig wird (Persönlichkeit, Geschlecht, Alter)**
  - **Anleitungskompetenz – Expertentum in eigener Sache**
  - **Organisationskompetenz – Auswahl, wie, wann, wo die Assistenzleistungen erbracht werden (kein fester Zeitplan)**
  - **Raumkompetenz – Auswahl, wo die Hilfen erbracht werden**
  - **Finanzkompetenz – Gestaltungsspielraum zur eigenverantwortlichen Umsetzung, setzt ausreichende Mittelbewilligung voraus**

# Assistenz im Persönlichen Budget

- Assistenzleistungen prinzipiell budgetfähig
- Persönliches Budget bedeutet, dass die Gelder für die Leistungen (Assistenz) dem behinderten Menschen auf dessen Konto überwiesen werden und er mit diesen Geldern selbst die benötigten Leistungen einkauft
- Z.B. Einstellung von Assistenzkräften
- Z.B. Inanspruchnahme eines Assistenzdienstes

# Finanzierungsfragen

- Zuständigkeit ist abhängig vom Einsatzzweck der Assistenz
- Assistenz zur Pflege
  - **Grundsätzlicher Vorrang der Pflegeversicherung**
  - **Ergänzung durch Hilfe zur Pflege aus Sozialhilfe**
  - **Eventuell Behandlungspflege durch Krankenkasse**
- Eingliederungshilfe, Assistenz zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
  - **Meistens Zuständigkeit der Sozialhilfe als Träger der Eingliederungshilfe**

# Finanzierungsfragen

- Studienassistentenz
  - **Eingliederungshilfe, überörtliche Träger der Sozialhilfe**
- Elternassistentenz
  - **Dient der Unterstützung von behinderten Eltern**
  - **Zuständigkeit oft strittig**
  - **Grundsätzlich bei Eingliederungshilfe anzusiedeln**

# Assistenzmodelle

- Arbeitgebermodell
- Assistenzdienst/Pflegedienst mit Assistenzangebot
- Assistenzgenossenschaft

# Assistenz – wer kann das machen?

- Assistenz ist für viele Menschen mit Behinderung eine mögliche Option
- Gilt auch für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung
- Kompetenzen (siehe oben) müssen ausgefüllt werden
- Gegebenenfalls durch flankierende Unterstützung (Ambulant Betreutes Wohnen)
- Assistenz darf jedoch nicht überfordert werden
  - **Verantwortlichkeit liegt primär bei dem behinderten Menschen**
  - **Assistenzkräfte müssen auch vor Überforderung/Übergriffen geschützt sein**
  - **Assistenz, unabhängig vom Assistenzmodell, ist nicht die Alleinlösung**

# Fazit und Ausblick

- Assistenz ermöglicht ein Leben außerhalb institutioneller Einrichtungen
- Assistenz ermöglicht ein Leben in einer eigenen Wohnung/Wohngemeinschaft
- Assistenz ermöglicht einen selbstbestimmten Tagesablauf und neue persönliche Perspektiven
  - **Leben im Stadtviertel („Veedel“)**
  - **Studium/Ausbildung oder Berufstätigkeit**
  - **Ehrenamt**
  - **Individuelle Freizeitgestaltung in Selbstbestimmung nach eigenen Vorstellungen**